
Protokoll

der Gemeindeversammlung von Donnerstag, 5. Juni 2025 Mehrzweckhalle Port

| | |
|--------------------------|--|
| Beginn: | 20.00 Uhr |
| Ende: | 21.38 Uhr |
| Vorsitz: | Gemeindepräsident Simon Loosli |
| Beisitzer: | Gemeinderäte: Urs Hiltbrunner, Levent Ildeniz, Umberto Monza, Roland Knuchel, Marcel Pfahrer, Pierre-André Schenkel |
| Protokoll: | Christian Luder, Gemeindeverwalter (nicht stimmberechtigt) |
| Stimmberechtigte: | 2'717 davon anwesend 151 (entspricht 5,5 %) |
| Gäste: | 16 nicht stimmberechtigte Gäste (u.A. Mitarbeitende der Einwohnergemeinde Port) |
| Medienschaffende: | ---- |
| Entschuldigungen: | Edith und Jean-Francois Lätt, Beat und Nelly Mühlethaler |
| Imbiss danach: | Offeriert von der Gemeinde, serviert durch Metzgerei Winkelmann Port |
| Publikation: | Nidauer Anzeiger Nr. 17 von Donnerstag, 01.05.2025 Nidauer Anzeiger Nr. 18 von Donnerstag, 08.05.2025 |
| Botschaft: | Publiziert auf der Homepage der Gemeinde Port und gemäss GV-Abo versandt |

* * *

Der Gemeindepräsident, S. Loosli, begrüsst alle Anwesenden. Und dankt vorweg dem Personal der Gemeinde für die Vorbereitung der Mehrzweckhalle für die heutige Versammlung.

Weiter verweist er auf die Botschaft, welche auf der Homepage der Gemeinde publiziert wurde und allen Personen, die sie abonniert haben, zugestellt wurde. Weiter erklärt er den Ablauf der Versammlung und verweist auf die Rügepflicht (Art. 49 a GG) und die Beschwerdemöglichkeit (Art. 63 und 67a VRPG).

Der Präsident bittet alle nicht stimmberechtigten Personen, am Gästetisch Platz zu nehmen. Ebenfalls nicht stimmberechtigt ist der Gemeindeverwalter, Christian Luder. Der Präsident fragt nach, ob das Stimmrecht weiterer Personen bestritten wird. Dies ist nicht der Fall.

S. Loosli verweist auf das Informationsgesetz und bittet Personen, welche keine Wortaufzeichnung wünschen sich zu melden, bzw. dies während der Versammlung zu erwähnen. Die Anwesenden sind mit diesem Vorgehen einverstanden.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Dezember 2024 lag gemäss Artikel 29 des Abstimmungs- und Wahlreglement der Gemeinde Port während 30 Tagen, vom 19. Dezember 2024 bis 20. Januar 2025 öffentlich auf. Einsprachen sind keine eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll an seiner Sitzung vom 3. Februar 2025 genehmigt.

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag des Präsidenten nachstehende Personen gewählt:
Sie zählen folgende anwesenden stimmberechtigte Personen:

| | |
|-----------------|-------------------|
| Markus Eising | 71 |
| Marc Cattaruzza | <u>80</u> |
| Total | <u>151</u> |

Total anwesend 151 stimmberechtigte Personen (5,5 %).

Folgende **Traktandenliste** wurde im Amtsanzeiger vom 01. und 08. Mai 2025 publiziert.

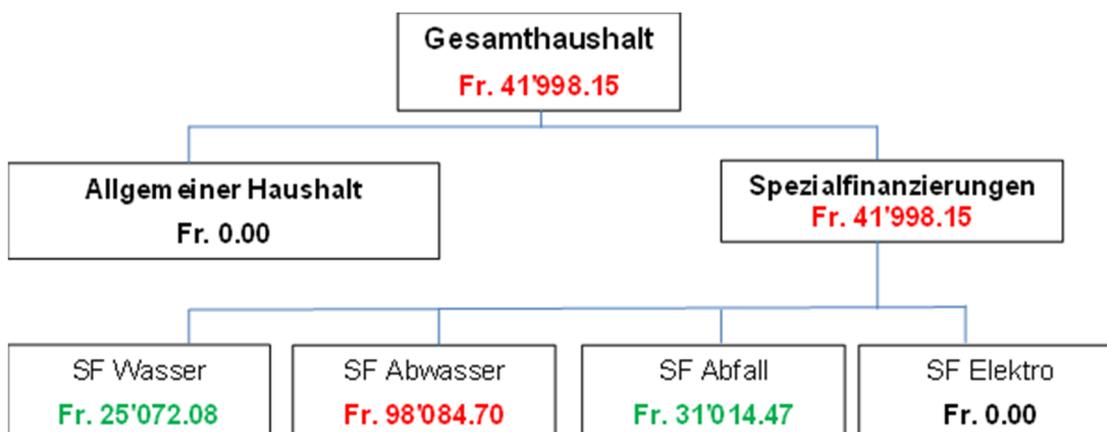
Traktanden

- 1. Jahresrechnung 2024; Genehmigung**
- 2. Kreditabrechnung GEP 2022-2024; Kenntnisnahme**
- 3. Orientierungen**
- 4. Verschiedenes**

1. Jahresrechnung 2024; Genehmigung

Ausgangslage

Der Finanzvorsteher, Marcel Pfaher, präsentiert die Jahresrechnung 2024, welche nach dem Rechnungslegungsmodell HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG; BSG-Nr. 170.11) erstellt wurde.



Ergebnis Gesamthaushalt

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 41'998.15 ab. Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 811'730.--. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit Fr. 769'731.85.

Ergebnis allgemeiner Haushalt

Im allgemeinen Haushalt wird ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Ein Betrag von Fr. 1'021'996.62 musste gemäss kantonalen Vorgaben in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden, da die Nettoinvestitionen mit Fr. 5'658'787.78 höher ausfielen als die Abschreibungen von Fr. 1'755'162.30.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 755'630.--. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit Fr. 755'630.--.

Zum besseren Ergebnis trugen wesentlich bei:

(rot = Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen)

Finanzen und Steuern

| | | |
|---|------------|------------------|
| Forderungsverluste | Fr. | 49'900.-- |
| Einkommenssteuern NP | Fr. | 471'000.-- |
| Steuerteilungen zL NP | Fr. | 297'800.-- |
| Auflösung Steuerteilungen | Fr. | 70'000.-- |
| Vermögenssteuern | Fr. | 228'700.-- |
| Steuerteilungen Vermögen zL NP | Fr. | 66'300.-- |
| Gewinnsteuern JP | Fr. | 255'700.-- |
| Grundstückgewinnsteuern | Fr. | 339'600.-- |
| Sonderveranlagungen | Fr. | 112'100.-- |
| Disparitätenabbau Gemeinde | Fr. | 131'100.-- |
| Erbschafts- und Schenkungssteuern | Fr. | 71'700.-- |
| Zinsen auf Steuerforderungen | Fr. | 29'200.-- |
| Einlage in die Finanzpolitische Reserve | Fr. | 1'022'000.-- |
| Total | Fr. | 10'900.-- |

Öffentliche Sicherheit

| | | |
|--|------------|-----------------|
| Beitrag KAPO | Fr. | 5'200.— |
| Gebühren Bauwesen (Ausgaben) | Fr. | 6'200.— |
| Gebühren für Amtshandlungen Bauwesen (Einnahmen) | Fr. | 21'600.— |
| Ausbildung FW | Fr. | 5'500.— |
| Maschinen Geräte FW | Fr. | 7'700.— |
| Unterhalt Maschinen Geräte FW | Fr. | 5'800.— |
| Int. Verr. Miete | Fr. | 63'800.— |
| Unterhalt und Abschreibungen Schützenhaus | Fr. | 12'600.— |
| Beiträge von Gemeinden ZS | Fr. | 5'400.— |
| Total | Fr. | 90'600.— |

Bildung

| | | |
|---|------------|------------------|
| Gehaltskosten (alle Stufen) | Fr. | 56'000.— |
| Büromaterial | Fr. | 6'000.— |
| Drucksachen und Publikationen | Fr. | 5'600.— |
| Exkursionen Schulreisen | Fr. | 24'600.— |
| Abschreibungen Sachanlagen | Fr. | 30'400.— |
| Beiträge Musikschulen | Fr. | 20'100.— |
| Tagesschule Gehaltskosten | Fr. | 41'200.— |
| Catering Tagesschule | Fr. | 10'100.— |
| Rückerstattungen Tagesschule Elternbeiträge | Fr. | 35'900.— |
| Schulsozialarbeit Rückerstattung Kanton | Fr. | 5'100.— |
| Total | Fr. | 235'000.— |

Kultur, Sport und Freizeit

| | | |
|--------------------------------------|------------|------------------|
| Beitrag kulturelle Anlässe | Fr. | 8'200.— |
| Beitrag KG Nidau | Fr. | 7'500.— |
| Löhne MZH | Fr. | 20'900.— |
| Betriebs- und Verbrauchsmaterial MZH | Fr. | 12'800.— |
| Unterhalt MZH | Fr. | 10'000.— |
| Abschr. immaterielle Anlagen | Fr. | 16'700.— |
| Abschreibungen MZH | Fr. | 181'300.— |
| Total | Fr. | 257'400.— |

Soziale Sicherheit

| | | |
|-----------------------------|------------|-----------------|
| Lastenausgleich EL | Fr. | 28'600.— |
| Jugendarbeit Nidau | Fr. | 17'200.— |
| Sozialdienst Nidau | Fr. | 57'400.— |
| Lastenausgleich Sozialhilfe | Fr. | 30'000.— |
| Total | Fr. | 76'000.— |

Spezialfinanzierungen

SF Wasserversorgung

Die Wasserversorgung schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von Fr. 25'072.08** ab.
Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 11'650.--.

Gemäss HRM 2 wurden die Anschlussgebühren von Fr. 16'160.75.-- (Budgetiert Fr. 30'000.--)
in der Erfolgsrechnung erfasst und können an die jährliche Einlage in den Werterhalt ange-
rechnet werden. Für die berechnete Einlage von Fr. 124'920.-- gemäss Tabelle „*Wiederbe-
schaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die SF Werterhalt für Wasserver-
sorgungsanlagen*“ wurde somit der Restbetrag von Fr. 108'759.-- der Wasserrechnung belastet.

Nebst den Abschreibungskosten wurden erstmals in der Jahresrechnung 2024 auch die Kosten für den werterhaltenden Unterhalt aus der Spezialfinanzierung Werterhalt bezahlt.

SF Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem **Aufwandüberschuss von Fr. 98'084.70** ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 68'950.--.

Gemäss HRM2 wurden die Anschlussgebühren von Fr. 110'984.-- (Budgetiert Fr. 370'000.--) in der Erfolgsrechnung erfasst und können an die jährliche Einlage in den Werterhalt angerechnet werden. Für die berechnete Einlage von Fr. 177'167.-- gemäss Tabelle „*Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die SF Werterhalt für kommunale Abwasseranlagen*“ musste somit, ein nicht vorgesehener Aufwand von Fr. 66'183.-- verbucht werden. Dies erklärt teilweise auch den schlechteren Abschluss der SF Abwasser. Andererseits wurde, wie in der Wasserversorgung auch beim Abwasser der werterhaltende Unterhalt aus der Spezialfinanzierung Werterhalt finanziert.

SF Abfallentsorgung

Die Abfallentsorgung schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von Fr. 31'014.47** ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 24'500.--. Damit ergibt sich gegenüber dem Budget eine Besserstellung von Fr. 6'514.47.

Die Verpflichtung (Reserve) in der SF Abfall erhöht sich auf Total Fr. 153'110.64.

SF Elektrizitätsversorgung

Der Erfolg aus der Spezialfinanzierung «Elektro» von insgesamt Fr. 348'470.09 wurde wie folgt verwendet:

| | |
|--|----------------|
| Ausgleich Eigenkapital (Verlust aus dem Jahr 2023) | Fr. 65'942.37 |
| Gewinnablieferung an den Gemeindehaushalt | Fr. 282'527.72 |

Somit schliesst die Elektrizitätsversorgung wie budgetiert mit einem **ausgeglichenen Ergebnis** ab.

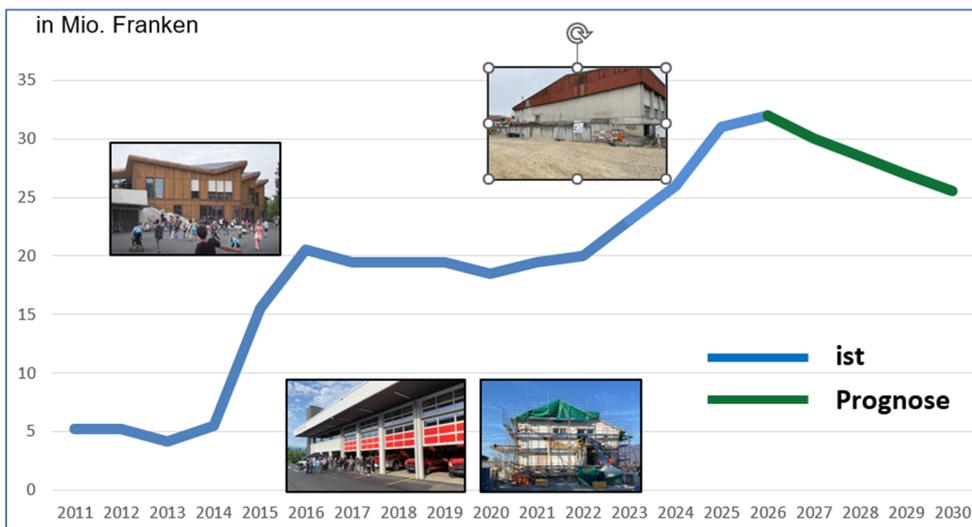
Finanzpolitische Reserve

M. Pfahrer erläutert, dass gemäss kantonaler Vorgaben der Ertragsüberschuss aus der Rechnung 2024 von Fr. 1'021'996.62 als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitische Reserve, welche zum Eigenkapital gehört, eingelegt werden musste. Dies weil die Nettoinvestitionen im Steuerhaushalt von Fr. 5'658'787.78 höher sind als die Abschreibungen von Fr. 1'755'162.30. Somit schliesst die Rechnung 2024 ausgeglichen ab.

Die finanzpolitische Reserve erhöht sich damit auf insgesamt Fr. 4'151'656.58.

Situation Fremdkapital

M Pfahler erläutert die Situation betreffend die Entwicklung des Fremdkapitals der Gemeinde wie folgt:



Die Graphik zeigt auf, dass sich mit dem Abschluss der Sanierung der Mehrzweckhalle die Fremdkapitalsituation mittelfristig wieder entspannen dürfte. Diese Prognose beruht auf einem unveränderten Steuerfuss von 1.69 Einheiten.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 6'933'220.-- ab. Diese teilen sich wie folgt auf den Steuerhaushalt und die verschiedenen Spezialfinanzierungen auf:

| | | |
|---------------------------|-----|-------------|
| allg. Haushalt* | Fr. | 5'658'780.— |
| SF Wasser | Fr. | 156'950.— |
| SF Abwasser | Fr. | 794'270.— |
| SF Abfall | Fr. | 0.— |
| SF Elektro | Fr. | 323'220.— |
| | | |
| *Sanierung Mehrzweckhalle | Fr. | 4'997'730.— |
| *Strassensanierungen | Fr. | 586'440.— |
| *Belagsersatz Moosbrüggli | Fr. | 43'280.— |
| *Gesamtmobilität Ostast | Fr. | 26'000.— |

Rechnungsprüfung

Die Jahresrechnung 2024 wurde durch die ROD Treuhand geprüft. Diese beantragt, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2024 mit Aktiven und Passiven von Fr. 50'260'620.76 und einem Aufwandüberschuss (Gesamthaushalt) von Fr. 41'998.15 zu genehmigen.

Weiter bestätigt die ROD Treuhand, dass im Bereich Datenschutz die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten worden sind.

Diskussion

Ulrich Trippel erkundigt sich, welcher Anteil des Erfolges aus der Elektroversorgung von ca. Fr. 350'000.-- aus dem Stromgeschäft und welcher aus dem Dienstleistungsgeschäft stammt?

M. Pfaher erklärt, dass der Grossteil des Überschusses aus dem Dienstleistungsgeschäft, welches für die Gemeinden Nidau, Brügg und Bellmund getätigt wird, stammt. Im eigentlichen Stromgeschäft resultiert ein kleines Defizit von ca. Fr. 150'000.--.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2024 wie folgt zu genehmigen:

ERFOLGSRECHNUNG

| | | |
|-------------------------------|------------|------------------|
| Aufwand Gesamthaushalt | Fr. | 23'036'058.59 |
| Ertrag Gesamthaushalt | Fr. | 22'994'060.44 |
| Aufwandüberschuss | Fr. | 41'998.15 |

davon

| | | |
|------------------------------|------------|---------------|
| Aufwand Allgemeiner Haushalt | Fr. | 16'359'036.81 |
| Ertrag Allgemeiner Haushalt | Fr. | 16'359'036.81 |
| Erfolg | Fr. | 0.00 |

| | | |
|--------------------------|------------|------------------|
| Aufwand Wasserversorgung | Fr. | 659'207.39 |
| Ertrag Wasserversorgung | Fr. | 684'279.47 |
| Ertragsüberschuss | Fr. | 25'072.08 |

| | | |
|----------------------------|------------|------------------|
| Aufwand Abwasserentsorgung | Fr. | 800'208.20 |
| Ertrag Abwasserentsorgung | Fr. | 702'123.50 |
| Aufwandüberschuss | Fr. | 98'084.70 |

| | | |
|--------------------------|------------|------------------|
| Aufwand Abfallentsorgung | Fr. | 300'347.75 |
| Ertrag Abfallentsorgung | Fr. | 331'362.22 |
| Ertragsüberschuss | Fr. | 31'014.47 |

| | | |
|---------------------------|------------|--------------|
| Aufwand Elektroversorgung | Fr. | 4'917'258.44 |
| Ertrag Elektroversorgung | Fr. | 4'917'258.44 |
| Ergebnis | Fr. | 0.00 |

INVESTITIONSRECHNUNG

| | | |
|---------------------------|------------|---------------------|
| Ausgaben | Fr. | 6'945'698.88 |
| Einnahmen | Fr. | 12'474.00 |
| Nettoinvestitionen | Fr. | 6'933'224.88 |

| | | |
|---|-----|--------------|
| Nachkredite gem. separater Tabelle | Fr. | 2'119'499.55 |
|---|-----|--------------|

davon:

| | | |
|---|-----|--------------|
| - gebunden | Fr. | 1'890'015.86 |
| - in der Kompetenz des GR bzw. der EWV-Kommission | Fr. | 229'483.69 |
| - in der Kompetenz der Gemeindeversammlung | Fr. | 0.00 |

Beschluss

Die Jahresrechnung 2024 wird von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

2. Kreditabrechnung GEP 2022-2024

Der Finanzvorsteher, M. Pfaher, stellt die Kreditabrechnung für die «Generelle Entwässerungsplanung 2022-2024» wie folgt vor:

| GEP Massnahmen 2022-2024 | | Investitionsrechnung | 7201.5292.00 INV 71 |
|--|-----------------|----------------------|------------------------|
| Empfänger | | | Kosten |
| Ingenieurbüro Christen+Partner | | | SFr. 220'566.51 |
| Umbuchung auf Projekt Sanierung Mattenstrasse | | | SFr. -29'350.70 |
| Geoplan Team AG | | | SFr. 10'992.00 |
| IMP Bautest AG, Prüflabor | | | SFr. 2'187.84 |
| Bolliger+Co AG, Kanalreinigung und Fernsehaufnahmen | | | SFr. 133'579.94 |
| Ingenieurbüro Emch+Berger AG | | | SFr. 25'991.44 |
| Bau4U AG | | | SFr. 5'329.79 |
| IST Kanal Services AG, Kanalunterhalt | | | SFr. 56'874.10 |
| Total: | | | SFr. 426'170.92 |
| Kreditbeschluss Gemeindeversammlung vom 07. Dezember 2021 | | | SFr. 922'000.00 |
| Total nicht MwSt.-pflichtig | SFr. - | | SFr. 426'170.92 |
| MwSt. 7.7 % | SFr. 252'290.55 | Anteil MwSt. | SFr. 33'510.63 |
| MwSt. 8.1 % | SFr. 173'880.37 | | |
| | SFr. 426'170.92 | | SFr. 459'681.55 |
| Total Ausgaben inkl. MwSt. | | | SFr. 459'681.55 |
| Kreditbetrag gemäss Beschluss Gemeindeversammlung | | | SFr. 922'000.00 |
| Kreditunterschreitung in % | | -50.14 | SFr. 462'318.45 |

Begründung der Kreditunterschreitung

Innerhalb des Planungsperiode 2022-2024 gab es auf der Bauverwaltung verschiedene Personalwechsel sowie Personalengpässe. Es fehlten die Kapazitäten für die Umsetzung vorgesehener GEP-Projekte.

Diskussion

Es wird keine Wortmeldung gewünscht.

Kenntnisnahme

Die Gemeindeversammlung nimmt von der Kreditabrechnung zustimmend Kenntnis.

3. Orientierungen

Sanierung Mehrzweckhalle (P.A.-Schenkel)

Der Bauvorsteher informiert, dass sich die Sanierung und der Anbau der Mehrzweckhalle in der Endphase befinden. Nach den Sommerferien wird die Anlage den Nutzern wieder vollständig zur Verfügung stehen.

Anhand einiger Fotos zeigt er den Stand der Bauarbeiten auf. Speziell verweist er auf die:

- neue Anlage für Heizungs- und Lüftungsanlage
- Luke in der Dachkonstruktion für den Einbau der vorgenannten Anlage
- Verstärkung der Dachkonstruktion im Zusammenhang mit der PV-Anlage
- Beibehaltung der Backsteinwände im Eingangsbereich die zur Geltung kommen sollen

4. Verschiedenes

Der Präsident heisst folgende drei **neuen Mitarbeitende** herzlich willkommen:

| | |
|-----------------------|---|
| Nadine Gauch | Raumpflegerin Schulhaus per 1. April 2025 |
| Nicole Perrone | Raumpflegerin Mehrzweckhalle per 1. Juni 2025 |
| Patricia Horst | Mitarbeiterin Tagesschule per 1. Juni 2025 |

Weiter kann er folgenden Personen zum **Dienstjubiläum** gratulieren:

| | |
|----------------------------|------------------------------|
| Dominik Aeschlimann | 10 Jahre per 1. Januar 2025 |
| Christian Luder | 15 Jahre per 1. Februar 2025 |
| Iris Schwab | 15 Jahre per 1. Juni 2025 |

Offenes Mikrofon

Peter Steinmann erklärt, dass gegen die Parkraumordnung mit der «Blauen Zone», die aus seiner Sicht keinen Sinn macht, im Dezember 2024 beim Gemeinderat eine Eingabe mit ungefähr 150 Unterschriften erfolgte. Daraufhin wurde eine Delegation von der Gemeinde eingeladen, um ihre Anliegen darzulegen. Im März 2025 folgte die Antwort des Gemeinderates, wonach die Anliegen, bis auf kleine Anpassungen bei Markierungen, Pollern und Geschwindigkeitsbeschränkungen, abgelehnt wurden.

Die Parkraumordnung macht für ihn aus folgenden Gründen keinen Sinn:

- Problematisch für Dienstleister wie Handwerker oder Spitex die auch schon gebüsst wurden
- Eine Anfrage bei der Gemeinde für eine Sonderbewilligung (Familienfest) wurde zwischen der Gemeinde und dem beauftragten externen Kontrollorgan unkoordiniert beantwortet
- Mehrwert der «unsinnigen» Parkordnung ist nicht ersichtlich
- «Irrsinn» mit den Schutzpfosten, die wohl kaum rückgängig gemacht werden können.

Im Gegensatz zur Parkraumordnung wird die eingeführte Tempolimit von 30 km/h nicht bestritten.

Er stellt den Antrag, folgende Änderung als erheblich erklären zu lassen, damit der Gemeinderat beauftragt wird, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit an der nächsten Gemeinde-versammlung über eine neue Parkplatzbewirtschaftung abgestimmt werden kann.

Antrag

«Die Parkraumbewirtschaftung sei im Gebiet zwischen Aegertenstrasse und Hübli (Meienacker, Hüblifeld, Riedmatt und Bellevue) aufzuheben».

Für S. Loosli ist es verständlich, dass nicht alle Bürgerinnen und Bürger mit neuen, teilweise einschneidenden Anpassungen, einverstanden sind und solche auch Diskussionen auslösen. Der Gemeinderat musste aber im Bezug auf das Parkieren in Port zwingend handeln. Damit alle gleichermassen über die Gründe und den Ablauf zur Parkraumbewirtschaftung informiert sind, erläutert der Präsident den bisherigen Ablauf:

März 2020

Start der Planung durch den Gemeinderat, mit der Beauftragung der Kommission für öffentliche Sicherheit Lösungen zu Tempo 30 und den bestehenden Parkproblemen zu erarbeiten. Dies auch, weil seitens der Bürgerinnen und Bürger mittels Unterschriftensammlung gefordert wurde, diesbezüglich Lösungen zu suchen. Tempo 30 war nie bestritten aber gegen eine Parkraumordnung wehrte sich auch der Gemeinderat über Jahre, bis festgestellt werden musste, dass es ohne Regelung nicht mehr geht.

Folgende Hauptprobleme wurden festgestellt, die den Gemeinderat zum Handeln zwangen:

- Auswärtige Personen blockierten tagelang die weissen Parkfelder im Zentrum, um anschliessend mit dem Bus in die Stadt zur Arbeit zu fahren.
- Durch parkierte Fahrzeuge wurde die Kehrtafelabfuhr in verschiedenen Strassen an der Durchfahrt blockiert.
- Dasselbe galt für die Feuerwehr und andere Rettungsfahrzeuge.
- Auch im Winterdienst kam es immer wieder zu Problemen.

7. Oktober 2021

Informationsveranstaltung zu welcher alle Haushaltungen mittels Flugblattes eingeladen wurden. Knapp 100 Personen nahmen daran teil. Die Grundhaltung zu den vorgestellten Massnahmen war grundsätzlich positiv.

7. Dezember 2021

Kreditbeschluss mit grossem Mehr an der Gemeindeversammlung zur Umsetzung der erarbeiteten und vorgestellten Massnahmen betreffend Tempo 30 und Parkraumbewirtschaftung.

Der Präsident weist nochmals darauf hin, dass in der Gemeindeordnung (GO) festgehalten ist, dass die Kommission für öffentliche Sicherheit in Eigenkompetenz für den Strassenverkehr zuständig ist.

Der Grund, warum das Geschäft an der Gemeindeversammlung behandelt wurde, ist auf die Finanzkompetenz gemäss GO zurückzuführen. Mit der Bewilligung des Kredites wurde von den Stimmberechtigten auch von der vorgestellten und aufgelegenen Umsetzung zu Tempo 30 und der Parkordnung zustimmend Kenntnis genommen.

Weiter wurden an der gleichen Gemeindeversammlung im Gebührenreglement auch die Gebühren für die Parkkarten mit grossem Mehr gutgeheissen.

15. Dezember 2021

Beschwerde gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung, wegen Verletzung der Einheit der Materie und fehlenden Rechtsgrundlagen.

27. April 2022

Vollumfängliche Abweisung der Beschwerde durch das Regierungsstatthalteramt.

19. September 2022

Beschluss der Verkehrsmassnahmen durch den Gemeinderat

7. Februar 2023

Zustimmungsverfügung durch den Oberingenieurkries III des Kantons (OIK III) zum Verkehrskonzept mit den vorgeschriebenen Schutzposten und Markierungen für 30-er Zonen.

März 2023

Gegen die publizierte Verfügung wurden fünf Beschwerden eingereicht. Viermal gegen die Anordnung der Parkfelder und einmal betreffend die rechtlichen Grundlagen und der Zuständigkeitsfrage.

18. August 2023

Sämtliche Einsprachen wurden vom Regierungsstatthalteramt abgewiesen.

2. Mai 2024

Publikation der Umsetzung des Parkplatzkonzeptes und anschliessende Umsetzung, welche im Juli 2024 abgeschlossen werden konnte.

S. Loosli erkundigt sich, wie der Antrag grundsätzlich zu verstehen sei, da gegen die Parkplätze kein Antrag gestellt werden kann. Dafür ist die ÖSIKO zuständig. Die Parkplätze liegen nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeindeversammlung.

Das Reglement mit der Bewirtschaftung kann hingegen an der Gemeindeversammlung behandelt werden. In diesem ist aktuell auf eine schlanke Art geregelt, dass in Port eine blaue Zone besteht, in welcher mit der Parkscheibe eine bestimmte Zeit kostenlos parkiert werden kann. Reicht diese Zeit nicht aus können Parkkarten gelöst werden. Die Gebühren für die verschiedenen Parkdauern sind im Reglement aufgeführt, werden vom Gemeinderat festgelegt und befinden sich aktuell in der unteren Bandbreite.

Jean-Claude Ducommun meint, dass falls es das Ziel war, so viele Parkplätze wie möglich zu streichen, so hat der Gemeinderat dieses erreicht. In Port ist man für Einkäufe usw. auf das Auto angewiesen. Eine blaue Zone in den Quartieren ist aber ein Unsinn. Wenn Besucher nach einer Stunde wieder gehen müssen (wenn sie keine Parkkarte lösen wollen) oder dass Handwerker gebüsst werden, geht nicht. So etwas erfolgt nicht einmal in der Stadt Bern. Weiter weist er darauf hin, dass kürzlich die Gemeinde Bellmund die Einführung von blauen Zonen abgelehnt hat.

Peter Steinmann kennt sich rechtlich nicht aus, ist aber der Meinung, dass nun der Gemeinderat etwas gegen das Reglement unternehmen muss. Es ist einfach sinnlos, wenn Handwerker

geplagt werden und niemand mehr zu Hause ein Fest machen kann. Wenn es für Handwerker keine Lösung gibt, ist er der Auffassung, dass das Reglement geändert werden muss.

Zum Thema Handwerker meint der Präsident, dass Port wohl die einzige Gemeinde in der Umgebung von Biel ist, welche noch keine Parkregelung hatte. Andere haben eine solche, bzw. die blauen Zonen oder Parkkarten schon längst eingeführt. Zudem bemerkt er, dass auch in der Stadt Bern fehlerhafte Verkehrsteilnehmer gebüsst werden.

Port hat die Schemas aus den Nachbargemeinden übernommen. Er begreift die Situation an der Sonnen-, Höhenstrasse und dem Weiherweg, da es sich um breite Strassen handelt. Nimmt man aber eine Maienstrasse oder einen Birkenweg, ist der Weg für grössere Fahrzeug blockiert, sobald ein Auto parkiert wird.

Zurückkommend auf den Antrag weist er nochmals darauf hin, dass nicht über die Aufhebung der Parkplätze abgestimmt werden kann. Das ist nicht möglich. Dafür müssten Kompetenzen in der Gemeindeordnung geändert werden, was ein ganz anderes Vorgehen voraussetzen würde.

Es kann nur ein Antrag als erheblich erklärt werden, welcher das Reglement betrifft ob z.B. an den Zonen etwas geändert werden soll. Der Gemeinderat ist aber klar der Meinung, dass alle gleichbehandelt werden müssen. Es kann nicht sein, dass im Bellevue gratis parkiert werden kann und an der Hauptstrasse bezahlt werden muss. Gerade deshalb wurde die einfache Lösung mit den Parkkarten (Tages-, Wochen-, Monats- und Jahreskarten) gewählt. Damit wird das Ziel der Gleichbehandlung aller Bürger erreicht. Im Portmoos ist übrigens die blaue Zone, wie in Nidau, schon seit längerem eingeführt. Wenn wir im Reglement etwas ändern wollen, wie z.B. teilweise kostenlose weisse Parkfelder, dann entsteht wieder eine Ungleichbehandlung. Ändert man alle Parkfelder von blau auf weiss, können Auswärtige wieder überall kostenlos parkieren.

S. Loosli erkundigt sich erneut, ob ein Antrag gestellt wird und falls ja, welcher?

P. Steinmann fragt nach, ob nicht einfach das Reglement geändert werden kann und bedauert, dass der Gemeinderat nicht bereit sei, auf die Wünsche der Bevölkerung einzugehen.

S. Loosli entgegnet, dass wir gesetzliche Vorgaben haben, die nicht einfach anders gelebt oder beeinflusst werden können. Es sei denn, man passt diese an.

Ein Herr vom Buchrain war damals bei der Gemeindeversammlung anwesend, als erwähnt wurde, dass auswärtige Fahrzeuge mit Bootsanhänger, welche oft wochenlang in Port parkieren ein Problem darstellen. Er stellte sich damals die Frage, ob es nicht möglich wäre, Zonen ausschliesslich für Anwohner und Besucher einzurichten. In einer solchen Zone könnte dann bei längerer Standzeit eines fremden Fahrzeugs eine Kontrolle erfolgen und gegebenenfalls eine Busse verhängt werden.

Eine solche Lösung lässt sich gemäss S. Loosli in der Praxis nicht umsetzen.

Urs Helfer ist seit den 1970er Jahren in Port wohnhaft und fühlt sich als Porter. Er schätzt Port als lebenswerte Gemeinde, was auch von Aussenstehenden anerkannt wurde. Doch in letzter Zeit hat sich das geändert. Er möchte zwei Punkte zur Parkraumordnung anbringen:

- Vor 14 Tagen bei einem Konfirmationsfest im Bellevue stand nur ein Parkplatz zur Verfügung. Auch bei anderen Festen fehlen Parkplätze. Er ist der Meinung, dass die Parkfelder im östlichen Gebiet von Port wieder entfernt werden sollten.
- Ein weiterer Fall betrifft die Sonnenstrasse: Ein Gärtner vergass während der Arbeit, die Parkscheibe neu zu stellen. Als er zurückkam, hatte er eine Busse von Fr. 40.--. Die tatsächliche Busse betrug aber Fr. 120.-- weil die Doppelräder seines Lieferwagens aus der Markierung ragten.

Weiter erinnert sich U. Helfer an die Gemeindeversammlung, bei welcher über 30er-Zonen und blaue Zonen abgestimmt wurde. Damals sagten alle, sie wollen die 30-er Zone aber keine Parkraumordnung. Es wurde behauptet, man könne das nicht voneinander trennen – doch das sei eine Lüge. Er ist über die heutige Situation enttäuscht.

S. Loosli hat damals das Geschäft in seiner Funktion als Vorsitzender der Kommission für öffentliche Sicherheit präsentiert und weist entschieden darauf hin, dass damals, auf Anfrage einer Person von der Aegertenstrasse, klar und mehrfach darauf hingewiesen wurde, dass die Aspekte Tempo 30 und Parkraumbewirtschaftung getrennt hätten behandelt werden können. Dies wurde aber an der Gemeindeversammlung nicht verlangt.

Mit der gemeinsamen Umsetzung von Tempo 30 und Parkraumbewirtschaftung konnten bewusst Synergien genutzt, bauliche Massnahmen reduziert und Kosten vermieden werden. Auch diese Punkte wurden damals an der Gemeindeversammlung detailliert aufgezeigt. Angelogen wurde an der damaligen Gemeindeversammlung niemand. Diesen Vorwurf lässt er nicht gelten.

P.A. Danz wohnt seit 45 Jahren in Port und meint, dass es mit dem Parkieren noch nie ein Problem gegeben hat. Er vermutet, dass es dem Gemeinderat nur ums Geld geht. Wenn hohe Bussen ausgesprochen werden, sollen im Gegensatz die Steuern gesenkt werden. Die Umsetzung der Parkraumordnung bezeichnet er als Frechheit.

Der Präsident teilt mit, dass die Gemeinde mit den Bussen kein Geld verdient. Im kommenden Dezember, nach Ablauf eines Erfahrungsjahres, werden die entsprechenden Zahlen an der Gemeindeversammlung aufgezeigt werden.

Peter Zaugg hat auch nicht grosse Freude, mit der Art und Weise, wie die Regelung eingeführt wurde. Er war sowohl an Informationsveranstaltung als auch an der Gemeindeversammlung dabei, als darüber abgestimmt wurde.

Obwohl er dagegen war, hat er den Entscheid akzeptiert. Er empfindet es nun als unfair von den Porter und Porterinnen, die Objektivität zu verlieren, da von Anfang an klar war, dass nur noch auf den markierten Feldern geparkt werden darf, falls die Parkraumordnung angenommen wird. Er hält es für unfair, nun die Gemeinde dafür anzugreifen.

Ivan Frutig erkundigt sich, im Hinblick auf die negativen Stimmen, ob es Möglichkeiten gibt, z.B. ein Gremium einzuberufen, welches nach Lösungen sucht, welche die meisten Personen zufriedenstellen könnte.

S. Loosli bestätigt, dass er das Geschäft von Anfang an begleitet und unterstützt hat. Dabei ist er mit zahlreichen Gesetzesartikeln und Personen konfrontiert worden, wodurch er viel gelernt hat. Allerdings kann er allein nichts bewegen. Die Entscheidungsbefugnis liegt nach wie vor bei der Kommission für öffentliche Sicherheit und dem Gemeinderat. Die Aufhebung der Parkraumordnung löst jedoch das Grundproblem nicht. Durch das verdichtete Bauen sind ein Bevölkerungswachstum sowie ein Anstieg von Autos und Verkehr vorprogrammiert. Wir müssen akzeptieren, dass der Verkehr ohne entsprechende Regelungen in Zukunft nicht mehr

reibungslos funktionieren kann. Auf die Bemerkung, dass es früher etwas wert war in Port zu wohnen, entgegnet er, dass es aus seiner Sicht auch heute noch so ist.

Er kann keine Lösung präsentieren, die für alle perfekt ist. Die Versammlung kann höchstens einen Antrag als erheblich erklären, der eine Überarbeitung des Gebührenreglements fordert. Früher oder später müssen wir jedoch die Probleme mit den Autos auf der Strasse ohnehin angehen. Zudem gibt es seitens des Vereins Seeland-Biel/Bienne Bemühungen, grossräumig (bis Lyss und um den Bielersee) einheitliche Parklösungen zu entwickeln, die weit über unsere Massnahmen hinausgehen. Das Thema lässt sich nicht einfach ignorieren, und der Gemeinderat ist der Ansicht, mit der aktuellen Parkraumordnung und den Parkkarten eine pragmatische Lösung gefunden zu haben, die alle Bürgerinnen und Bürger gleichbehandelt.

Natürlich könnte man das Thema auch neu aufgreifen und beispielsweise über Parkuhren sowie gebührenpflichtige oder gebührenfreie Zonen diskutieren. Das würde jedoch eine aufwändige Bewirtschaftung erfordern, was sehr kostspielig wäre. Diese Optionen wurden bereits im Vorfeld ausführlich diskutiert. Als Ergebnis resultierte die aktuelle einfache Lösung mit den Parkkarten.

Im Bezug auf Geburtstags- und andere Familienfeste sowie für Handwerker könnte gemäss dem Präsidenten der Gemeinderat noch einmal überdenken ob Ausnahmen gewährt bzw. das Kontrollorgan angewiesen wird, in solchen Fällen kulanter vorzugehen. Das Problem besteht darin, dass wenn bei Baustellen 20 Handwerkern mit 20 Autos anreisen, die Grünabfuhr und andere Dienste nicht mehr funktionieren und die Strassen blockiert werden.

Seine persönliche Meinung ist, dass man versuchen sollte, miteinander auszukommen. Er bietet an, die Angelegenheit mit dem Gemeinderat nochmals zu besprechen, um zu klären, ob die Handhabung bei Handwerkern und Festen etwas grosszügiger gestaltet werden kann. Das wird jedoch schwierig, wenn täglich jemand eine Ausnahme beantragt, da sich dann keine nachhaltige Lösung finden lässt.

Rita Windler, die am Hubelweg wohnt, weist darauf hin, dass die nächste blaue Zone an der Hauptstrasse liegt. Sie bittet den Gemeinderat, darüber nachzudenken, wie das in der Praxis funktionieren soll, insbesondere wenn jemand, der nicht gut zu Fuss ist und Gepäck dabei hat, zu Besuch kommt und dann so eine weite Strecke laufen muss.

Pia Ritter ist glücklich über die Einführung von Tempo 30 und würde sich freuen, wenn dies öfter kontrolliert würde. Sie hat das Gefühl, dass manchmal bewusst zu schnell gefahren wird. Ausserdem bestätigt sie die Schwierigkeit, für die Handwerker zu parken, auch wenn das bei ihr nur zwei- bis dreimal im Jahr vorkommt. In der Stadt Biel kennt man diese Situation schon lange. Aber dass jetzt in Port, wo es eine so komfortable Wohnlage gibt, eine solche Diskussion über die Parkordnung geführt wird, erachtet sie als zu früh. Erforderlich wäre sie vielleicht in fünf oder zehn Jahren.

Heidi Zimmermann teilt mit, dass sie von Bern nach Port, Höhenstrasse 32, umgezogen ist. Sie ist immer wieder erstaunt, wie gut die Nachbarschaft miteinander auskommt. In den neun Jahren, die sie hier wohnt, kann sie sich kaum an Situationen mit Fremdparken erinnern. Sie möchte den Gemeinderat nicht angreifen, ist aber der Ansicht, dass man seine Meinung bei der Gemeindeversammlung frei äussern darf, ohne dass sich andere dabei betupft fühlen. Sie ist gespannt, wie die netten Herren, die mit verschränkten Armen dasitzen, ruhig zuhören und wahrscheinlich denken: «Diese Gesetze sind jetzt beschlossen», reagieren werden. Sie ist überrascht, dass kein Polizeikorps vor Ort ist, um zu erklären, wie es zur Parkraumordnung kommen konnte. Sie erinnert sich an keine problematische Situation an der Höhenstrasse, obwohl dort immer wieder Familienfeste stattfinden. Nun wurden einfach die blauen Zonen eingeführt, obwohl es bisher nie Probleme gab – auch nicht mit der Kehrrichtabfuhr. Sie findet

es bedauerlich, dass hier alles nur zur Kenntnis genommen wird und nichts dagegen unternommen werde. Ihr Bauchgefühl sagt ihr, dass die Verantwortlichen wohl denken: «Gesetz ist Gesetz» und das kann nicht mehr geändert werden. Das enttäuscht sie sehr.

Sygrid von Gunten, vom Waldrain, hat noch ein anderes Problem. Nicht nur sind die Parkfelder zu klein, aber die Beifahrer können nicht aussteigen da keine Trottoirs vorhanden sind. Das sei eine Fehlplanung.

21.23 Uhr Unterbruch der Versammlung

Der Präsident unterbricht die Versammlung, damit sich der Gemeinderat über das weitere Vorgehen beraten kann, bzw. dass sich die Antragsteller allenfalls Gedanken machen können, ob sie ihren Antrag anders formulieren wollen.

21.33 Uhr: Fortsetzung der Versammlung.

Zu den letzten Voten, dass die Wortmeldungen der Gemeindeversammlung nicht ernst genommen werden oder dass man enttäuscht ist, wenn der Gemeinderat die Voten so emotionslos zur Kenntnis nimmt, stimmt gemäss dem Präsidenten nicht. Der Gemeinderat nimmt die Anliegen der Bevölkerung immer ernst.

Gemäss S. Loosli kann aber jetzt und hier nicht alles über den Haufen geworfen werden. Wo der Gemeinderat entgegenkommen kann, ist zu prüfen, ob im Hinblick auf die Handwerker und die Familienfeste kulanter vorgegangen werden kann.

Bezüglich des Reglements wird vorgeschlagen, mit den betroffenen Personen, welche die Eingaben gemacht haben, zusammensitzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Vielleicht ist es möglich, in bestimmten Quartieren ausserhalb der Kernzone (wie z.B. Hauptstrasse, wo die grössten Probleme mit dem Fremdparken bestanden) andere Zonen zu schaffen. Falls in diesem Zusammenhang eine Einigung erzielt werden kann, müsste das Reglement erneut der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

S. Loosli macht darauf aufmerksam, dass falls die Initianten einen Antrag haben, welcher in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegt, es jetzt der Zeitpunkt wäre, darüber abstimmen zu lassen, ob ein solcher als erheblich erklärt wird.

Peter Steinmann ist mit dem Vorschlag des Gemeinderates, nochmals zusammen zu sitzen, um die offenen Anliegen zu besprechen, einverstanden. Auf einen Antrag, etwas als erheblich erklären zu lassen, wird verzichtet.

S. Loosli bestätigt, dass eine Delegation der Initianten zu einer Besprechung mit Vertretern der Kommission für öffentliche Sicherheit eingeladen wird.

Die Diskussion zum Thema Parkraumordnung wird geschlossen.

Der Präsident weist auf die Informationskanäle der Gemeinde (Facebook, Homepage oder Nidauer Anzeiger) hin und regt die Anwesenden an, diese zu nutzen.

S. Loosli schliesst die Versammlung und wünscht allen einen schönen Sommer.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Dienstag, 2. Dezember 2025 statt.

Schluss der Versammlung: 21.38 Uhr.

Namens der Einwohngemeindeversammlung Port

Der Präsident
S. Loosli

Der Sekretär
Ch. Luder